

## WEGE UND ZIELE

oder

### DER WEG IST DAS ZIEL

Mein Ziel ist Jesus. Mein Ziel ist das Paradies.

Ich möchte bei Gott sein.

Mein Ziel ist ein eigenes Haus, eine Weltreise.

Meine Spiritualität fördern, so dass ich den richtigen

Weg finden kann. Mein Ziel ist, dass meine Mannschaft gewinnt, dass ich wieder gesund werde ...

Mich selbst erkennen. Ich würde das was sich hinter der Idee eines Zieles verbirgt gerne

herausfinden. Also was ist ein Ziel überhaupt?

„Ich will auf direktem Weg zum letzten, zum Vater!“ schrieb mir jemand und Jesus zeigte uns den Weg, allerdings wurden seine Worte vermutlich nicht richtig überliefert.

"Ich bin der Weg - die Wahrheit - und das Leben" Joh. 14/6, das bedeutet:

**Das ICH BIN ist der WEG,**

**das ICH BIN ist die WAHRHEIT,**

**Das ICH BIN ist das LEBEN!**

(Du musst es für dich selber heraus spüren ob diese Formulierung vielleicht die ursprüngliche gewesen sein könnte.

Ich bin der ich bin, ist der Name von Gott aus dem Alten Testament

„Der Weg ist das Ziel, aber ohne Ziel kein Weg!“

In unserer dualen Welt ist es oft nötig Ziel und Weg zu beschreiben, zum Beispiel wenn wir ein Haus bauen möchten. Bei mir kristallisiert sich im Moment ein sehr konkretes Ziel heraus, nämlich zu kochen und zu essen. Solche Ziele dienen als alltägliche Hilfestellung, aber ist es überhaupt nötig mein Ziel zu erreichen? Beim Bogenschießen ist das Nicht - Treffen miteinbegriffen.

Die japanischen **Samurai** übten sich in der Kunst des Bogenschießens und die Zielscheibe hat hier wohl auch eine ganz andere Bedeutung als das was wir für gewöhnlich unter Ziel verstehen.

**Kyudo**, der Weg des Bogens im Zen-Buddhismus:

**Der Schütze wird Zielen der und Ziel, Treffender und Getroffener. Trotz seines Tuns bleibt er unbewegte Mitte.**

Wenn ich wandern möchte ist das nur mittels einer Zielangabe möglich, selbst zielloses Wandern ist bereits ein Leitgedanke, eine Art Ziel. Mir macht es Spaß zu denken und zu schreiben, und ein Buch zu schreiben ist mein Leitgedanke und könnte auch mein Ziel sein.



Bogen, Pfeil und Zielscheibe bilden ein Ganzes mit dem Schützen. Der Schütze konzentriert sich auf den jeweiligen Augenblick und wird selbst zum Pfeil, Bogen und Ziel. Alles verschmilzt zu einer Einheit. In der Kunst des rituellen Bogenschießen geht um viele Teilaspekte, angefangen mit dem Bau und dem Spannen des Bogens, der Auswahl des Pfeiles und dem Bestimmen des Zieles.

Ein anderes Beispiel: Ein (Heiliges) Buch ist ein Mittel (= Bogen), um einen Pfeil, (= Gedanken, Bewusstsein) zu Gott, Allah, Krishna oder in Richtung Nirwana zu lenken. Ist der „religiöse und gläubige“ Mensch ebenso eins mit dem Buch, seinen Gedanken und seinem Ziel.

Ist Glaube, ein Mittel, oder ein Weg oder ein Ziel? Was ist Glaube, noch keiner konnte es mir glaubhaft erklären, immer nur schwammig. Der Samurai und Kyudo - Weg ist klar und eindeutig.

### Welche Voraussetzungen benötige ich, um etwas mein "Ziel nennen zu können?

- 1.) Ein Ziel muss erreichbar sein, wenn ich meine Zielscheibe 500 Meter weit weg stelle, dann ist dieses Ziel nicht erreichbar. 90 Meter ist Standard beim Bogenschießen.
- 2.) Ein Ziel muss glasklar und eindeutig definiert sein, jede Zielscheibe hat einen exakten Mittelpunkt. „Ich möchte einfach nur irgend etwas treffen“ ist kein Ziel, da ich in dem Fall immer etwas treffen würde.
- 3.) Ein Ziel muss für mich herausfordernde Eigenschaften haben. Wenn ich die Scheibe so nahe positioniere, dass ich ohnehin treffe, so würde ich nicht von einem Ziel, sondern von Durchführung einer Handlung sprechen.

Zu 1) Gott wie ihn sich viele denken ist viel zu weit weg, um ihn zu erreichen, gewiss mehr als 90 Meter. Als Ziel ist Gott nicht definiert, seit Jahrtausenden werden verschiedenste Vermutungen über den Unbekannten angestellt, ein vermutetes Ziel, läßt sich das überhaupt "treffen"?

zu 2) Da Himmel, Paradies und Nirwana unklare, nicht definierte, schwammige Vorstellungen sind, fallen sie nicht unter meine Definition eines Zieles. An einem Wasserfall beispielsweise kann ich keinen exakten Zielpunkt fixieren meine Blicke gleiten mit dem fallenden Wasser nach unten.

zu 3) Wenn "Gott" als gefühlte Energie in mir ist, wie soll ich ihn mit meinen Pfeilen (Gedanken) erreichen? In diesem Fall erübrigen sich Bogen, Pfeil und Ziel und somit jeglicher Gedanke an Göttliches, jede Konfession, jegliche Zeremonie, als auch Gebet, Hingabe und Aufopferung.



Ein Ziel existiert lediglich als etwas Gedachtes und wird sofort nach dem Erreichen überflüssig und löst sich auf. Sofort erschafft das Ich erneut ein Ziel, das Ego will immer Ziele haben, den Zustand des Angekommen Seins erreicht es indes nie, oder doch? Als Kind wollte ich erwachsen werden, dann einen guten Beruf erlernen. Geld verdienen, Auto, Haus und Freunde zu finden

waren meine Ziele. Ich wollte eine Frau, Kinder, Wissen, Länder bereisen. Jetzt ist mein Ziel die Berentung und dann irgendwann komme ich an das einzige Ziel, das jedes Lebewesen ganz gewiss und völlig mühelos erreicht: **den Tod.**

Da niemand exakt sagen kann, was nach seinem Tod geschieht, kann auch niemand ein Ziel für die

Zeit danach festlegen. Meiner Ansicht nach sind Himmel, Hölle, Nirwana, Aufstieg, andauerndes Glück und Liebe, äußerst schwammige nicht definierte Vermutungen und gedankliche Konstrukte zur Angstbewältigung um das Ich zu beruhigen. (Besser eine falsche Antwort als gar keine)

*Ein junger Mann fragt einen Meister Bogenschützen:*

*„Wie stellst Du es an, dass du immer ins Ziel triffst?  
Der Meister nimmt einen Pfeil und schießt auf einen Baum.*

*„Worauf der junge Mann einwendet:  
„Meister, worauf hast Du gezielt ich sehe weder eine  
Zielscheibe noch sonst etwas, das mir zeigen würde,  
dass Du getroffen hast.“*

*Der Meister greift in seine Tasche und  
holt ein Stück Kreide hervor, mit dem er um den Pfeil  
herum, Ringe zeichnet, in deren Mittelpunkt nun das  
Geschoss steckt.*



Die Herrigels kamen mit Dolmetscher zum Unterricht. Der Meister erklärte zuerst die Form des Bogens, hängte die Bogensehne ein und zeigte, wie die Bogensehne gezogen wird, so weit, wie es der Bogen nur zulässt.

„In diesem Moment *schließt der Bogen das Weltall in sich ein.*“ erklärte er.

Dann ließ der Meister die nur wenig angezogene Bogensehne ein paar Mal zurückschnellen. Ein tiefes Summen gemischt mit einem Schlag; ein magisches Geräusch. Er legte einen Pfeil ein, spannte den Bogen extrem weit und schoss nach kurzem Innehalten ab. Mühelos und schön. „Machen Sie es ebenso, aber beachten Sie dabei, dass Bogenschießen nicht dazu da ist, Muskeln zu stärken.“

Quelle: [PDF][Zen in der Kunst des Bogenschießens - Terebess](#)

[terebess.hu/zen/.../Eugen-Herrigel-Zen-in-Der-Kunst-Des-Bogenschieße...](http://terebess.hu/zen/.../Eugen-Herrigel-Zen-in-Der-Kunst-Des-Bogenschieße...)



Autor: Engler Raimund Peter, [#neueweltnetzwerk](#), [#eineweltnetzwerk](#) bei Facebook

Fotos: Google pictures

